Deutsches Reich.

Dem 50jährigen Dienstjubiläum des Generals der Infanterie, Prinzen Alexander von Preußen, widmet zum 21. Juni das „Militär-Wochenblatt“ neben einer Lebensskizze folgende anerkennenden Worte:

Vor Allem ausgezeichnet durch die Eigenschaften seines Charakters und Herzens, ist der Prinz ein in unseren Militär- und Civil-Kreisen gleich verehrter und geliebter Herr.

Die Petition, welche am 29. März aus Paderborn an den Kaiser ergangen ist, um die völlige Aufhebung der Maigesetze zu erbitten, hat der Kultusminister im königlichen Auftrage durch Schreiben an den Weihbischof und Domprobst Dr. Freusberg mit dem Hinweis auf die Kundgebungen beschieden, welche seitens der Staatsregierung über den Gegenstand in letzterer Zeit verlautbart seien, mit dem Hinzufügen: „Ich sehe mich dadurch zugleich in die Lage versetzt, von einem näheren Eingehen auf die Darlegung der Vorstellung absehen zu können, als letztere nach Inhalt wie Form der Haltung, welche die Staatsregierung zur Milderung und Versöhnung der kirchenpolitischen Gegensätze in den mannigfachten Beziehungen zu bethätigen fortfährt, wenig entspricht.“

Einer Privatmittheilung aus Callao vom 24. April ist zu entnehmen, daß bei der Beschießung eines peruanischen Torpedobootes durch das chilenische Kriegsschiff „Union“ auch unsere auf der dortigen Rhede zur Wahrung deutscher Interessen vor Anker liegende Panzerkorvette „Hansa“ insofern in Mitleidenschaft gezogen wurde, als mehrere Geschosse dieselbe trafen. Eines derselben durchschlug ein Dampfrohr, 2 Kugeln trafen einen Schornstein, andere prallten an der Seite des Schiffes wirkungslos ab. Von den Mannschaften, die sofort unter Deck beordert wurden, ward Niemand verletzt.

Halle, den 19. Juni.

— Zwischen dem Geisthore und dem Friedrichsplatze ist von Herrn Maurermeister Kuhnt eine neue Straße, die Albrechtsstraße, angelegt worden, nachdem die Enteignung des dort befindlichen Stößelschen Grundstückes stattgefunden hatte. Den Vorübergehenden wird es aufgefallen sein, daß ein Stück an der Straße seit langer Zeit abgegrenzt war. Man hatte nämlich damals diesen Theil zu expropriiren vergessen und hat die Versäumniß erst am Donnerstag in einem besonderen Termine wieder gutgemacht. Man darf hoffen, daß nunmehr auch mit der bis dahin unmöglichen Pflasterung der Straße vorgegangen werden wird.

Aus den Gerichtsverhandlungen. (Strafkammer.)

Sitzung vom 16. Juni.

Von den verhandelten Sachen sind nur folgende erwähnenswerth:

1) Der Redakteur Curt Wiegand von hier hatte in Nr. 54 der von ihm redigirten „Hallenschen Nachrichten“ durch einen Artikel unter der Ueberschrift: „Ein Bild städtischer Verwaltungs-Maxime“ und in Nr. 90 desselben Blattes durch einen Artikel mit dem Rubrum: „Moderne Zustände“ die hiesige städtische Verwaltung kritisirt. In den Artikeln wurden jedoch mehrfache Beleidigungen des hiesigen Magistrats erblickt. Der Redakteur Wiegand wurde deshalb wegen Beleidigung zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, dem Beleidigten auch die Publikationsbefugniß zugesprochen.

2) Der Instrumentenmacher Franke aus Leipzig, früher in Schkeuditz, war der versuchten Erpressung angeklagt. Geständlich hatte er den Kaufmann Lemke zu Schkeuditz und den Fabrikanten Ehrenberg daselbst im Januar d. J. schriftlich aufgefordert, ihm unverzüglich 30.0 M. zu übersenden. Er hatte dabei einfließen lassen, daß gewisse Rechte, die ihm zuständen, durch den Otto Lemke jun. verletzt seien und gedroht, sein Recht gerichtlich oder außergerichtlich zu verfolgen. Es war nach seinen Auslassungen seine Absicht gewesen, sich durch Bedrohung mit Denunziation des Lemke jun. von dem Erstgenannten einen Vermögensvortheil zu verschaffen und traf ihn dafür heute eine achttägige Gefängnißstrafe wegen versuchter Erpressung.

3) Der Kaufmann Schütz von hier war im v. Jahre wegen Beleidigung eines Nachtwächters in Untersuchung gewesen. Unter den Belastungszeugen figurirte auch seine Hauswirthin, Wittwe Henze. Nachdem Schütz ausgezogen war, wurde er und seine Frau beschuldigt, sie hätten es versucht, das Zeugniß der erwähnten Zeugin zu beeinflussen. Die Beweis-Aufnahme ergab jedoch keine ausreichenden Belastungs-Momente, beide Angeklagte wurden daher freigesprochen.

4) Die wegen Diebstahls vorbestrafte Magd Karoline Schenkling aus Löbejün hatte geständlich im September 1879 zu Hinsdorf einer anderen Magd ein Portemonnaie mit 3 M. 50 Pf. gestohlen; für ihre Unverbesserlichkeit erhielt sie eine Strafe von einem Monat Gefängniß.

5) Der Kommissionär Bärwinkel aus Eisleben war wegen Beihilfe zur Beleidigung eines Richters in Eisleben mit 4 Wochen Gefängniß bestraft, und hatte gegen das Erkenntniß Berufung eingelegt. Die Strafkammer fand das erkannte Strafmaß jedoch völlig angemessen und verwarf dieselbe.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In Berlin hat der Provinzialschulrath a. D. und Geh. Regierungsrath Dr. Kießling, einst Direktor des Gymnasiums in Hildburghausen und bei seinen Schülern in ehrenvollstem Andenken stehend, sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert. Sein Doktorhut ist ein Halle'scher.

— In der Nähe von Cheronea stieß ein Bauer bei der Bearbeitung seines Feldes auf zwei antike Statuen, unter denen sich eine sitzende weibliche Figur von besonderem Kunstwerth befindet.

— Gabelsberger, dem Erfinder des nach ihm benannten stenographischen Systems, soll in München ein Denkmal errichtet werden. Ein hierfür gebildetes Komite fordert zu Beiträgen auf.

Wir haben früher eines dankenswerthen und verdienstlichen Unternehmens gedacht, welches durch die Perthes'sche Buchhandlung in Gotha in die Oeffentlichkeit getreten ist, der „Thüringischen Kirchengeschichte“, welche Pfarrer Gebhardt seinen Landsleuten erzählt, und welche in Lieferungen zu erscheinen begonnen hat. Von diesen liegt die zweite Lieferung vor uns, und es bestätigt dieselbe unser schon früher ausgesprochenes Urtheil, daß das Unternehmen in guten Händen liegt und zu einem trefflichen Hülfsmittel für das Studium der vaterländischen Geschichte auch in den der gelehrten Bildung ermangelnden Kreisen zu werden verspricht. Mit Hingebung und Sachkunde hat sich der Verfasser in seinen Gegenstand vertieft und auch in seiner Darstellung im Ganzen den rechten Ton getroffen, der von der gelehrten Terminologie und falschen Popularität gleich weit entfernt ist. Die vorliegende Lieferung erzählt aus der Zeit der sächsischen Kaiser das wichtigste über kirchliche Stiftungen und den Stand der Gesittung, und widmet der Königin Mathilde, der Gemahlin Heinrichs I., ein besonderes Kapitel. Hieran reiht sich die Zeit der salischen Kaiser mit ihren Streitigkeiten und Thronkämpfen, und dann wendet sich die Betrachtung zu den glänzenden Zeiten der Thüringer Landgrafen in der Hohenstaufenzeit, wobei auch den Kreuzzügen und dem Ordenswesen Berücksichtigung zu Theil wird. Wir wünschen der „Thüringischen Kirchengeschichte“ gedeihlichen Fortgang und viele Leser.

Vermischtes.

— [Der amerikanische Schütze Mr. Carver] hat sich bei seiner jüngsten Vorstellung im Neuen Palais zu Potsdam in so hohem Grade des Beifalls der kaiserlichen Familie zu erfreuen gehabt, daß der Kronprinz eine erneute Einladung für heute Vormittag 11 Uhr an Herrn Carver hat ergehen lassen. Der Kaiser ließ Herrn Carver mit einem vom Geh. Hofrath Herrn Borck ausgefertigten Begleitschreiben einen mit neun Steinen besetzten Diamantring überreichen, den der hocherfreute Schütze unter seinen mannigfachen Auszeichnungen am höchsten hält.

— [Die Versteigerung im Palaste San Donato zu Florenz], welche nicht weniger als zwei Monate gedauert, hat einen Gesammtertrag von 6,844,155 Frcs. gebracht. Die alten und neuen Oelgemälde, Aquarelle, Skulpturen, Bronzen alte Möbel, Kuriositäten, Goldschmiede-Arbeiten, Teppiche, alte Stoffe, Porzellan von Sevres, Meißen, China und Japan, Mobiliar, Wagen 2c. erbrachten 6,579,581 Frcs., die Bibliothek 118,142 Frcs., den Rest die Pflanzen der Gewächshäuser und sonstige untergeordnete Dinge.

— [Ein interessanter Schachwettkampf] wird gegenwärtig in London zwischen Rosenthal und Zuckertort, zwei Spielern ersten Ranges, ausgefochten. Gespielt wird dreimal in der Woche, übersteigt die Temperatur jedoch an drei aufeinanderfolgenden Tagen 77 Grad Fahrenheit (= 20 Grad Réaumur), so ist es Rosenthal gestattet, die Austragung des Kampfes auf den Herbst zu vertagen. Während die Spieler Mittags ihr Mahl einnehmen, haben sie beisammen zu bleiben. Diese und ähnliche Turnier-Regeln zeugen schon nicht mehr blos von Alles erwägender Voraussicht, sondern dienen auch als Beleg für die große Nervosität Rosenthal's. Der Preis beträgt 100 Pfd. Sterl. und Sieger ist, wer zuerst sieben Gewimpartien zählt. Gegenwärtig stehen die Chancen zu Gunsten Zuckertorts mit fünf gewonnenen Partien gegen eine gewonnene Partie Rosenthal's. Remis wurde während des Matches sehr häufig erzielt; dasselbe wird aber nicht gezählt.

— [Die flüchtigen Gebrüder Sachs aus Frankfurt a/M.] sollen sich nicht, wie vor Kurzem gemeldet, in Madrid aufhalten, auch ist die Notiz wegen der eventuell nicht zu bewirkenden Auslieferung von dort nicht richtig; denn nicht allein existirte schon ein Auslieferungsvertrag vom 5. Januar 1860, der zwischen Preußen und Spanien geschlossen war, sondern es ist auch ein neuer zwischen Spanien und dem deutschen Reich am 2. Mai 1878 geschlossen worden, nach welchen beiden Verträgen in einer großen Reihe von Verbrechen und Vergehen die Auslieferung zu erfolgen hat. Ueber den Aufenthaltsort der Durchgänger ist bis jetzt noch nichts bekannt.

— [Ein Gegenstück zum Taybrücken-Einsturz!] Nach einem dem „B. Tgbl.“ zugegangenen Privattelegramm stürzte in der Nacht des 18. auf der Lokalbahn zwischen Han und Breeon ein ganzer Güterzug von der Brücke in den Fluß Wye. Führer und Heizer des Zuges sind getödtet. Nur wenige Stunden vor dem Unfall passirte ein großer Zug von Ausflüglern diese Brücke.

— [Ein czechisches Märchen.] Zu den vielen Wunderorten, die das Land des heiligen Wenzels zählt, kam, wie in den „Narodni Listy“ zu lesen, vor wenigen Tagen noch ein neuer hinzu. Im Dorfe Malesov bei Leitmeritz spielten vorige Woche einige Kinder in der Nähe eines hinter dem Orte gelegenen Winzerhäuschens, als plötzlich ein Glorienschein das Haus umhüllte. In einer Wolke, welche vom Himmel sich langsam niedersenkte, erschien die . . . . Mutter Gottes in prächtigem Gewande. Sie blieb an der Schwelle des Häuschens stehen und winkte den Kindern, näher zu treten. Eins derselben, ein beherzter Junge, eilte der Mutter Gottes entgegen, dabei aber verwundete er sich durch einen Dorn am Fuße so sehr, daß das Blut hervorquoll. Vor Schmerz stieß er einen Fluch aus — da verschwand die heilige Maria. Die Jungen liefen ins Dorf und erzählten, was sie gesehen. Sogleich drängte sich das Volk zu dem Wunderhäuschen und schmückte es bis an den Giebel hinan mit Fahnen und Laub. Jetzt kommen täglich Hunderte von Leuten, um an dem Orte, wo das Wunder geschehen, ihr Gebet zu verrichten. Am 13. d. wurde die erste Prozession nach Malesov arrangirt und es hat sich ein Geistlicher gefunden, der in vollem Ornate an der Spitze von einigen hundert Frauen und mehreren Männern zum Winzerhäuschen zog. Die Ungläubigen aber behaupten, daß die Insassen von Malesov sich mit dem Wunder zu einer Kirche verhelfen wollen, die sie aus eigenen Mitteln nicht errichten können.

Vereine und Versammlungen.

□ **Kassel,** 15. Juni. In den ersten Wochen des September wird hier eine Zusammenkunft der Hütten- und Bergwerksbesitzer, höherer Bergbeamten 2c. aus ganz Deutschland (ein erster „Allgemeiner deutscher Bergmannstag“) stattfinden. Die Anregung hierzu ist von hiesigen Fachleuten ausgegangen und hat der Gedanke, die gemeinsamen Interessen zu besprechen und wichtige Zeitfragen zu berathen, überall Entgegenkommen gefunden.

Todesfälle.

Am 14. d. M. ist ein Kunstveteran, Historienmaler Joh. Wilh. Nahl, im Alter von 73 Jahren zu Kassel gestorben. Derselbe galt für einen Sonderling, welcher sich die härtesten Opfer auferlegte, um Bildschätze von großer Kostbarkeit zu sammeln. Seine Hinterlassenschaft ist denn auch ein künstlerisches Unikum, welches, unter den Hammer gebracht, gewiß Kunstliebhaber von allen Richtungen her anlocken wird. Sehr bedauert wird, daß der Verstorbene es versäumt hat, zu Gunsten seiner Vaterstadt zu testiren und so die seltene Kollektion zusammenzuhalten.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn. Die Generalversammlung am 18. verlief ohne nennenswerthe Debatte, die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths wurden wiedergewählt.

— Altenburg-Zeitzer Eisenbahn. Die Bahn hat im letzten Jahre einen Gesammtgewinn von 263,472.31 M. erzielt. Die Dividende der Stammaktien wird mit 6½ Proz., die der Stammprioritäten mit $5^{13}/_{32}$ Proz. angenommen. Die Generalversammlung findet am 2?. d. statt.

— Gothaer Lebens-Versicherungsgesellschaft. Nach dem Rechenschaftsberichte für 1879 hat diese älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt im vorigen Jahre 4090 neue

---

[26]

Eine westfälische Schloßgeschichte.

Roman in vier Abtheilungen von **J. D. H. Temme.**

(Fortsetzung.)

„Ich sah es dennoch, und um so deutlicher mit Allem, was darin war und was darin geschah. Und auch das alte Grabgewölbe mit seinen dunklen Gängen und Gewölben und Gräbern sah ich, und noch Euer Hochwürden Graden mit dem alten Erdmann, der eine Laterne trug. Euer Gnaden blieben aber nicht lange da und es war gut für Sie und den Erdmann, daß Sie gegangen waren. Denn bald nachher sah ich sonderbare Gestalten zwischen den Gräbern. Erkennen konnte ich sie nicht. Aber ich sah, daß sie allerlei Sachen bei sich trugen. Damit machten sie sich zu thun in den Särgen und unter den Särgen, und als sie fertig waren —“

Der Domherr unterbrach den Spukenkieker.

„Einen Augenblick, Arend! Ihr saget das Alles da hinten in der Haide auf Eurem Hügel?“

„Ja, Euer Gnaden!“

„In der Dunkelheit, die um Euch herrschte und in der das Schloß lag, und das Grabgewölbe erst recht?“

„So ist es, Euer Gnaden!“

„Und wie lange ist von da bis zu diesem Augenblick verflossen?“

„Eine halbe Stunde kann vergangen sein!“

„Vor einer halben Stunde hatten wir ja noch hellen Tag.“

„Andere Menschen hatten ihn, Euer Gnaden!“

„Fahret fort, alter Arend! Die Gestalten machten sich also an den Särgen zu thun! Was war es, was sie thaten?“

„Ich konnte es nicht sehen, Hochwürden Gnaden!“

„Ihr sagtet vorhin, daß Ihr auch etwas gehört hättet?“

„Ja, Euer Gnaden! Als sie an den Särgen arbeiteten, da hörte ich ein Poltern und ein Krachen und ein Schütteln und ein Rütteln, als wenn die alten Knochen da unten umher und durcheinander geworfen würden.“

„Und als sie fertig waren?“

„Da waren sie plötzlich verschwunden.“

„Wohin?“

„Ich sah nichts mehr, Euer Gnaden, nicht das Schloß, nicht das Grabgewölbe, nicht die Särge, nicht die Menschen.“

„Hm, und wer waren diese Menschen gewesen?“

„Ich hatte sie nicht erkannt.“

„Also keiner von uns Schloßbewohnern?“

„Es waren Fremde“

„Franzosen wohl?“

„Ich weiß es nicht, Euer Gnaden!“

„Und warum habt Ihr mir das Alles erzählt?“

„Ich dachte, Hochwürden Gnaden müssen doch wissen, was im Schlosse geschieht und was —“

Der Spukenkieker brach ab, wie Jemand, der mit sich uneinig ist, ob er weiter sprechen soll oder nicht!

„Vollendet, was Ihr noch zu sagen hattet,“ drängte ihn der Domherr.

„Und was kommen wird,“ vollendete der Spukenkieker.

„Was kommen kann und kommen wird,“ sagte der Domherr ernst, „steht allein in Gottes Hand, und kein Mensch kann es vorhersagen und vorhersehen.“

Da erhob der alte Gespensterseher seine lange, hagere Gestalt; seine Augen leuchteten und funkelten und stachen unheimlich in dem grauen Gesichte, und er sprach mit fast strenger Stimme: „Hochwürden Gnaden, der Wille Gottes offenbart sich durch die Stimme Gottes, und diese Stimme ist nicht allein bei denen, die sich seine Priester nennen. Ich meinte es gut mit Euer Gnaden. Nichts für ungut. Und in der Nacht, die da kommen wird, die schon angebrochen ist, werden Sie doch an den alten Spukenkieker denken und vielleicht ist er dann bei Ihnen und Sie werden — Gott befohlen!“ brach er plötzlich ab.

„Was werde ich?“ rief der Domherr.

Der Spukenkieker hörte nicht mehr auf ihn. Er hatte sich gewandt, entfernte sich mit großen Schritten und war hinter den nächsten Häusern verschwunden.

Der Domherr ging in der Halle langsam auf und ab, die Rückkehr des Haushofmeisters erwartend, der ihm über das Unterbringen der Schulzenfrau und ihrer Tochter Bericht zu erstatten und mit dem er für den Abend und die Nacht noch manche andere Dinge zu besprechen hatte. Der Abend war unterdeß später geworden. Dunkelheit herrschte auf dem weiten, stillen, Schloßhofe, in allen Gebäuden ringsumher, auch in der Halle, in welcher der Domherr auf- und niederschritt. Durch das Dunkel trat der Haushofmeister zu dem geistlichen Herr.

„Warum sieht man nirgends Licht?“ fragte ihn der Domherr!

„Befehlen, Hochwürden Graden, daß ich erleuchten lasse?“

„Um meinetwillen nicht, mein lieber Wilberg. Und wenn die Franzosen es hell haben wollen, mögen sie darum bitten.“

„Die Herren befehlen!“

„Freilich! Noch können sie es. Aber lange nicht mehr. Da hinten in Schlesien, in Sachsen, — Pah! Ja, ja, auf der Flucht sind sie hier; dieser erbärmliche Kasseler König mit seinen Lakaien, unter denen sich auch der beste und älteste deutsche Adel befindet — ach, unser eigenes Blut!“

„Nicht mehr, Euer Gnaden!“

„Nicht mehr? Wie die Retter das sinkende Schiff verlassen? Ist die Schmach nicht um so größer? Ja, als Flüchtlinge sind diese Franzosen hier! Als arme verfolgte Flüchtlinge, die nicht weiter und doch sich nicht wehren können! Der König soll krank sein, von Fieberfrost geschüttelt werden. So heißt es unter den Leuten. Haben Sie auch davon gehört, Wilberg?“

„Es wird so gesprochen. Der König soll so schwach sein, daß man mit ihm kaum das Schloß habe erreichen können.“

Den Domherrn hatte plötzlich ein Gedanke ergriffen, der ihn beunruhigte.

„Wo ist Gräfin Eleonore?“ fragte er.

„Ich denke in ihrem Zimmer,“ antwortete Wilberg.

„Sie denken! Sie wissen es nicht gewiß!“

„Befehlen Euer Gnaden, daß ich mich erkundige?“

„Nein, nein! Ich werde später selbst nachsehen. Theilen Sie mir zuerst mit, wie Sie alle Gäste des Schlosses untergebracht haben. Es wird Mühe gekostet haben.“

„Nicht doch, Euer Gnaden! Daß der König mit seinem Gefolge die Parterregemächer an der Flußseite einnahm, habe ich schon berichtet!“

„Ja, ja! Auch wer den Strom besetzt hält. Wie viel Soldaten hat er bei sich?“

„An hundert Mann!“

„Alle zu Pferde?“

„Kürassiere!“

„Fahren Sie fort. Wie sieht es mit den Souterrains aus? Mit der Familiengruft?“

„Wie kommen Euer Gnaden auf sie?“

„Man muß an Alles denken!“

„Ich wüßte nicht, was für irgend Jemand da zu suchen wäre!“

„Auch ich wüßte das nicht. Aber nehmen wir an, diese Franzosen wollten dort etwas suchen oder verbergen!“

„Euer Gnaden, finden kann dort Niemand etwas, denn was da ist, gehört nur den Todten oder dem Tode. Und verbergen? Was sie bei ihrem Abzuge von hier wieder mit sich nehmen wollen, können sie ebenso sicher da oben verwahren. Wenn sie uns aber Schätze bis zu ihrer Rückkehr von ihrer Flucht hier zurücklassen wollten, so kann bis dahin noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinunter fließen, über den sich doch nun einmal werden zurück müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800620030/fragment/page=0001

Versicherungen über 27,467,800 M. abgeschlossen, und dadurch, nach Abzug der Sterbefälle und des sonstigen Abgangs, wieder einen reinen Zuwachs, von 1816 Versicherten und 16,895,100 M. Versicherungssumme erzielt. Ihr Versicherungsbestand erhöhte sich in Folge dessen bis Ende 1879 auf 54,484 Personen mit 364,014,400 M. Versicherungssumme. Ganz besonders günstig waren, da das Geschäftsgebiet der Bank auch im vorigen Jahre von Epidemien verschont blieb, wieder die Sterblichkeits-Ergebnisse, denn es wurden im Ganzen nur 5,842,000 M. für 1094 Gestorbene zahlbar, während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von 7,417,314 M. für 1229 Personen zu erwarten war. Der zum größten Theil gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6,094,693 M. und wuchs dadurch auf 90,040,073 M. an, wovon 19,754,982 M. reine Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten fünf Jahren an die Versicherten zur Vertheilung kommen und für diese Jahre eine durchschnittliche Dividende von 41 Proz. der Jahresprämie erwarten lassen. Im laufenden Jahre beträgt die Dividende 38 Proz. 1882 wird sie sich voraussichtlich auf 42 Proz. und im Jahre 1883 auf 43 Proz. erhöhen. Im Ganzen hat die Bank während ihrer nun 51jährigen Wirksamkeit bereits gegen 120 Millionen M. an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 52 Millionen M. als Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

— Eisenbahnkarte der Bahngebiete Mittel-Europa's nebst einem Verzeichniß der Eisenbahnen im Deutschen Reiche bearbeitet von C. Lehmann, Oberpostdirektionssekretär im Kursbureau des General-Postamts, revidirt von Dr. jur. W. Koch, Chefredakteur der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Berlin 1880. Verlag von H. S. Hermann; Beuthstraße 8. (2 Mark, auf Leinwand 4 M.) Diese soeben erschienene Karte vereinigt große Korrektheit mit klarer Uebersichtlichkeit und bringt die Vertheilung der Eisenbahnlinien an die einzelnen Bahnverwaltungen und Gesellschaften in 5fachem Farbendruck zur Anschauung. Der Druck läßt an Sauberkeit nichts zu wünschen übrig. In der Karte ist die neue, durch den Uebergang einer Anzahl Privatbahnen an den preußischen Staat zur Ausführung gekommene Organisation der preußischen Eisenbahn-Behörden in die Augen springend dargestellt. Die Stellung der Herausgeber bietet denselben das vortrefflichste Material zur Bearbeitung der Karte.

Halle, 18. Juni. (Zuckerbericht.) Rohzucker. Der Markt verkehrte in unverändert fester Tendenz und wurden beliebtere Qualitäten Kornzucker seitens inländischer Raffinerien theilweise etwas besser bezahlt. Nachprodukte waren Anfang der Woche gut gefragt, doch schwächte sich die Stimmung in den letzten Tagen nicht unerheblich ab. Umsatz: 750,000 Kilo — 15,000 Ctr. Kornzucker 96 % 66,30—65,80 M., do. 95 % 64,30—63,80 M., do. 94 % —,— M. Nachprodukte 94—91 % 58,00—54,00 M., do. 90—88 % 53,50—49,00 M. Melasse ohne Tonne 11,50 M. Raffinirter Zucker. Die Stimmung war der festen Haltung des Rohzuckermarktes entsprechend eine günstige, doch blieben Umsätze unerheblich, da sich die Käufer nur auf Deckung des laufenden Bedarfs beschränkten. Umsatz 12,000 Brode und 90,000 Kilo = 1800 Ctr. gemahl. Zucker. Raffinade fein o. Faß 82,00 M., do. fein o. F. 81,00—80,50 M., do. mittel o. F. 80,00 bis 79,50 M., Melis o. F. 79,00—78,00 M., Gemahl. Raffinade m. F. 80,00—78,00 M., Gemahl. Melis I. m. F. 76,50—75,00 M., Gemahl. Melis II. m. F. 74,00 bis 73,00 M., Farin, blond geb m. F. 71,00 bis 69,00 M., Farin, braun m. F. 54,00 bis 50,00 M.

— Magdeburger Zucker-Börse. 18. Juni. (Wochenbericht). Rohzucker. Während der letzten acht Tage entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft am hiesigen Markte und es wurden ziemlich belangreiche Posten Kornzucker umgesetzt. Namentlich waren heute, nicht zu hoch polarisirende Partien bevorzugt, für die von inländischen Raffinerien 10 Pfg. mehr bezahlt wurde; für Nachprodukte, die rege Frage für den Export fanden, betrügt die Steigerung sogar reichlich 25 Pfg. Die Stimmung blieb auch am Wochenschluß fest. Umsatz 66,000 Ctr. Raffinirte Zucker erfreuten sich während der verflossenen Berichtswoche, besonders aber in den letzten Tagen derselben, recht guter Beachtung, und wurden für die begebenen 18,000 Brode, 9600 Ctr. gemahlene Zuckern und 1200 Ctr. Würfelzucker bis 25 Pf. höhere Preise bedungen. Melasse 5,60—5,70 M. 42—43 % effektiv excl. Tonne. Krystallzucker I., über 98 Proz. —,— M., Krystallzucker II., über 98 Proz., —,— M., Kornzucker, exkl., von 97 Proz. —,— M., do. exkl. von 96 Proz. 32,80—33,30 M., do. exkl. von 95 Proz. 31,90—32,30 M., do. exkl. von 94 Proz. 30,90—31,30 M., do. II. Prod. exkl., 91—95 Proz. —,— M., Nachprodukte exkl., 91—94 Proz. 27,25—29,50 M., do. exkl., 88—90 Proz. 25,50—26,75 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein, exkl. Faß, —,— M., do. fein, exkl. Faß, —,— M., Melis, fein, exkl. Faß 39,00—39,25 M., do. mittel exkl. Faß 38,75 M., Würfelzucker II., inkl. Kiste, 39,75—40,50 M., Gem. Raffinade II., inkl. Faß 37,75—38,25 M., Gem. Melis I., inkl. Faß 37,00 bis 37,50 M., do. II., inkl. Faß, 36,00—36,75 M., Farin, inkl. Faß 32,50—35,25 M.

Hamburg, 18. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 218 Br., 217 Gd., pr. Sept.-Okt. 198 Br., 197 Gd. Roggen pr. Juni-Juli 180 Br., 179 Gd., pr. Sept.-Okt. 163 Br., 162 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl still, loco 55, pr. Okt. 57. Spiritus ruhig, pr. Juni 52¾ Br., pr. Juli-Aug. 52¾ Br., pr. Aug.-Sept. 52¾ Br. Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr. Juni 7,50 Gd., pr. Aug.-Dec. 8,20 Gd.

Breslau, 18. Juni. Weizen pr. Juni-Juli 225,—. Roggen pr. Juni 190,—, Juni-Juli 190,—, pr. Sept.-Okt. 168,—. Rüböl pr. Juni 54,50, pr. Sept.-Oct. 55,—, pr. Okt.-Nov. 55,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Juni-Juli 63,—, pr. Aug.-Sept. 62,90, pr. Sept.-Oct. 58,20.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 17. Juni.

Aufgeboten: Der Handarb. O. Fuchs und L. Hemme (Feldstr. 7 und Spitze 14). Der Tischler A. Kayser und L. Buchmann (Leipzigerstr. 95 und gr. Steinstr. 26). Der Lokomotivführer C. Dommes und J. Arnold (Sophienstr. 33 und Gommerg. 3). Der Former G. Schumann und M. Sachse (Magdeburgerstr. 10). Der Zimmermann C. Günther und E. Hoffmann (Böllbergerweg 27).

Meldungen vom 18. Juni.

Aufgeboten: Der Schmiedemstr. G. Curth und A. Hagemann (Jeßnitz und Erdeborn). Der Kutscher C. Michel und A. Jentsch (gr. Wallstr. 24a und Rannischestr. 17). Der Fleischer C. Weidenbeck und A. Carl (gr. Brauhausg. 15 und Königsstr. 13). Der Tischler A. Sonnabend und L. Lutze (Landwehrstr. 11 und am Hospital 1). Der herrschaftl. Diener F. Pahl und C. Wilke (Schkopau und Bäckerg. 9).

Geboren: Dem Briefträger F. Christel ein S. (Unterberg 13). Dem Ziegelbrenner L. Habermann eine T. (Bäckerg. 9). Dem Handarb. H. Knoche eine T. (Leipzigerstr. 57). Dem Handarb. J. Pfund eine T. (Saalberg 8). Dem Lackirer B. Blaschke ein S. (Fleischerg. 32). Dem Kreissekretär R. Lüpkendorf eine T. (Karlstr. 29).

Gestorben: Des Handarb. G. Kanzler S. Theodor Johann Otto, 11 M., Krämpfe (Feldstr. 9). Des Koppelknecht M. Lindau T. Alma, 11 M. 22 T., Luftröhrenentzündung (Landwehrstr. 18). Des Schneider C. Träumer T., todtgeb. (Lilieng. 11).

In der letzten Zeit hat sich ein natürliches Mineralwasser, der **Harzer Sauerbrunnen**, aus Granhof bei Goslar, vermöge seiner eclatanten Vorzüge vor anderen, ähnlichen Getränken sehr rasch allgemein Eingang in Familien und Restaurants verschafft. An und für sich schon sehr wohlschmeckend und erfrischend, ist es, mit wenig Wein — am besten Weißwein — vermischt, ein höchst angenehmes, das Verdauen der Speisen sehr beförderndes Getränk, welches selbst bei stundenlangem Stehen im offenen Glase seinen vollen Wohlgeschmack behält. Von ärztlicher Seite wird auch die wohlthätige Wirkung des Sauerbrunnens bei Katarrhen gerühmt. Der Preis dieses natürlichen Mineralwassers ist in Anbetracht seiner vortrefflichen Eigenschaften ein sehr mäßiger zu nennen. Verschiedene Nachahmungen des Harzer Sauerbrunnens sind bereits auf den Markt gebracht worden, unsere Leser wollen daher darauf achten, daß der natürliche Harzer Sauerbrunnen allein echt durch das Generaldepot für Sachsen und Thüringen (**Otto Meissner & Co., Leipzig**), sowie durch die von demselben errichteten Verkaufsstellen zu beziehen ist.

Mit herzlichem Dank gegen die freundlichen Geber wird hierdurch bezeugt, daß für die **Familie Schnabel** ferner nachstehende Gaben eingegangen sind:

Beim Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins: Von der Expedition der „Saale-Zeitung" gesammelt 115 M 95 ₰. Von der Expedition der „Hallenschen Nachrichten" gesammelt 151 M 40 ₰.

Beim Archidiakonus Pfanne: Sammlung im Restaurant „zur Linde" 1 M 60 ₰. Sammlung der „Nordhäuser Zeitung" durch den mobilen Magistrat hier 7 M 50 ₰. Frl. K. 5 M.

Auction.

Montag den 21. Juni 1880, von Vormittag 9 Uhr ab verkaufe ich **Merseburgerstr. 30:** **eine große Partie Thonröhren verschiedener Dimensionen, ca. 80 Fässer Cement und Gyps, einen noch fast neuen Kutschwagen u. eine Häckselmaschine.** **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Auction.

Dienstag den 22. Juni früh 10 Uhr versteigere ich im „Schwan" gr. Steinstr.: 1 Partie Möbel, Regale, worunter 1 Schaufenster, Kleidungsstücke, 2 goldene Damenuhren, Korbwaaren, 12 Stück neue Umhängetaschen, neue Schuhwaaren, Hüte, Glas- u. Porzellanwaaren, Cigarren, 1 Grudeofen, 1 gr. Partie Einmachebüchsen 2c. [2909] **O. Radestock, Auctionator.**

Freiwilliger Hausverkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 23. Juni, Nachm. 4 Uhr** soll wegen Auseinandersetzung unter **günstigen** Bedingungen **das Haus gr. Wallstr. 42** worin Bäckerei u. Fuhrgeschäft betrieben wird, im **Hause selbst 1 Tr. hoch** durch Unterzeichneten **meistbietend** verkauft werden.

S. Löwendahl, Sophienstr. 11.

Ich **suche für mich ein**

Rittergut

von **400—600 Mrg. guten Boden- u. Wiesenverhältnissen. Offerten nebst genauer Angabe des Preises nimmt unter Chiffre R. h. 5928 Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstraße 4 entgegen.**

Bäckerei-Verkauf.

In einem Badeorte Thüringens ist eine flotte Kuchen- und Weißbäckerei zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Th. Franz,** Grasweg 1, Halle.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, nahe der Bahn, z. 1. Juli zu vermiethen, Preis 200 M. **Martinsgasse 10.**

Eine Bäckerei in der Nähe von Halle ist mit 10 Morgen Feld zu verkaufen. Näheres bei Herrn **F. Ködderitz,** gr. Klausstr. 30/31.

Stube, K. u. K. zu verm. Geiststr. 30.

Ein Landhaus

mit Garten, in der nächsten Umgebung der Stadt sehr angenehm belegen, preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Annonc.-Exp. von **J. Barck & Co.**

Ein schönes großes

Eckhaus

mit Hof und Thoreinfahrt im Königsviertel ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter **Z. 693** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Gasthof mit Schützenhaus

veränderungshalber durch mich sofort zu verkaufen. Offert. beförd. die Exp. d. Ztg. unter **D. 696.**

Ein kleines Haus, passend für Klempner, Nagelschmiede, Schuhmacher, worin auch ein Laden eingerichtet werden kann, Miethsertrag 176 Thlr. ist für den Preis von 2800 Thlr., bei 8—900 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Zu erfragen bei [2905] **E. Dörge, alter Markt 4.**

Eine Flaschenbier-Handlung sofort zu übernehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung. [258

Ein Victualien-Geschäft ist zum 1. Juli zu übernehmen. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg. [259

Victualienkeller nebst Wohnung z. 1. Octbr. zu verm. **Mühlweg 30.** Zu erfragen das. part. **B. Knauth.**

Gut, N.-Mark, 730 M. incl. 90 M. Wiesen, 100 M. Holz, 150 M. See, vorzügl. Jagd u. Fischerei, bei 8000 ℳ Anzahl. f. 24,000 ℳ zu verk. Hypoth. 5000 ℳ. Selbstkäuf. erth. Ausk. d. Landw. **Meider,** Waldemarstr. 16, Berlin.

Ein kleineres Rittergut, am liebsten Delitzscher Kreis, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **C. 695** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine flotte Bäckerei

in Cöthen (Anhalt) ist für 5000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt **E. Ruff,** Cöthen, Wilhelmsstr. 12.

Mein Grundstück von 80 □Ruth. mit 3stöckigem Wohnhaus, massiv von Mauersteinen, 6 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen enthaltend, und Stallgebäude, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Schlettau (Halle-Casseler Bahn) ist **billig** zu verkaufen. Die Hälfte kann darauf stehen bleiben.

E. Steinhauf in Halle.

Laden-Gesuch.

In guter Geschäftsgegend wird per Juli resp. October 1881 kleiner Laden nebst Hinterräumen und anschliessender Wohnung gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, der Räume und Preise postlagernd **Halle, Postamt III** sub **A. B. 75.** Günstig belegene grössere Parterre-Räume genügen [2916

Ein großer Laden, sowie die zweite Etage große Steinstr. große Ulrichsstraßen-Ecke ist zu vermiethen.

Wilh. Schubert.

Kleiner Laden 1. Juli oder später zu vermiethen gr. Ulrichsstraße 26.

Laden, Wohnung und Werkstatt,

bisher **mit Erfolg** benutzt zur **Klempnerei,** ist zum 1. Oct. cr. anderweit zu vermiethen. Alles Nähere bei **Rud. Mosse, gr. Ulrichsstr. 4.**

Wohnung, 3 St., 2 K., K. mit Gartenbenutzung, herrsch. eingerichtet, zu vermiethen **Spiegelgasse 13.**

Zu vermiethen u. 1. Juli eine elegante Wohnung, Pr. 180 Thlr. **Harz 13. P. Lochner.**

Kl. Wohnung zu verm. Oberglaucha 17.

2 Wohnungen zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen **Krausenstraße 3.**

Die I. Etage **gr. Wallstraße 28** ist zum 1. October zu vermiethen.

Eine Wohnung **im Preise von 45—50 Thaler zum 1. October** gesucht. Adressen unter **F. G.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Zwei Wohnungen von 2 St., K., K. nebst Zubehör, eine Wohnung von 1 St., K., K. nebst Zubeh. zum 1. Oct. zu vermiethen **Sophienstraße 25.**

Veränderungsh. ist eine Parterre-Wohnung zu verm. und 1. Juli zu beziehen große Nittergasse 4, 2 Tr.

Eine kl. u. eine gr. Wohnung zu bez. Giebichenstein, kl. Breitenstraße 5.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermiethen **Neilsstraße 12.**

Wohn., 36 ℳ, zu verm. Brunnengasse 2.

1 kl. Wohnung zu verm. Weingärten 18.

Zwei freundliche Stuben mit Kochgelegenheit sind 1. Octbr. oder früher zu vermiethen **Graseweg 1, I.**

1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör von ruh. Familie per 1. Oct. gesucht. Offerten nebst Preisangabe abzug. gr. Ulrichsstraße 58, part. rechts.

Zu vermiethen

u. 1. Octbr. zu beziehen die Werkstatt nebst Wohnung der Mechaniker Herren **Gebr. Wennhack.** Bockshörner 3.

Eine Wohnung von 3 St., 3 K., K. nebst Zub. ist zum 1. October zu vermiethen **alte Promenade 12.**

Eine freundl. Wohnung, 2 St., K. u. Küche zu vermiethen, 1. October zu beziehen Magdeburgerstraße 21, I.

Kleinere Wohnung

ist zu vermiethen **Böckstraße 6.**

Eine Dachwohnung

für 108 Mk. zu vermiethen u. 1. Juli zu beziehen **Mühlgasse Nr. 3.**

Frdl. ger. Wohnung, Preis 60 Thlr., z. 1. Juli zu bez. alter Markt 21.

Elegante möbl. Wohnung ist billig zu vermiethen kl. Ulrichsstraße 19, III.

Möbl. Wohnung verm. Blücherstr. 5.

Möbl. Wohnung verm. Moritzkirche 4.

Möblirte Stube billig zu vermiethen **Parkstraße 19, III. r.**

Möbl. Wohnung in gesunder Lage zu vermiethen Wörmlitzerstraße 16.

2 nebeneinander liegende fein möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermiethen, auf Wunsch auch nur 1 Zimmer **gr. Ulrichsstraße 52, I.**

Möbl. Wohnung vrm. Mittelstr. 8.

2 anständ. Schlafstellen offen Trödel 2.

Schlafst. offen gr. Nittergasse 3, H. I.

Anst. Schlafst. Merseburgerstr. 44, I.

2 anst. Schlafstellen Niemeyerstr. 11 I.

Anst. Herr f. K. u. Logis Parkstr. 3, III.

Anst. Schlafst. mit Kost Unterberg 25, I.

Anständ. Schlafstelle kl. Schlamm 11, I.

Schlafst., vornheraus, kl. Brauhausg. 19.

Schlafst. offen Brüderstr. 4, II. 1. Thürr.

Anst. Schlafstr. m. K. kl. Schlohgasse 4, II.

Anst. Schlafstelle offen alter Markt 33.

Bill. anst. Schlafst. kl. Schlamm 4, p.

Anst. Schlafstelle mit K. Graseweg 6.

Anst. Herr als Mitbew. ges. Schmeerst. 9, II.

1 oder 2 Mitbew. sof. ges. Parkstr. 20, p.

Commis-Gesuch.

Für mein **Material-, Colonial-** und **Farbewaaren-Geschäft** suche per sofort einen jungen **Commis,** der etwas Caution stellen kann. Off. unter **W. 500** postlagernd **Halle.**

Einen Tischlergesellen

sucht **J. Reuter** in Giebichenstein.

Ein jüngerer **Kellner** gesucht **Jügner's Restaurant.**

Ein **Kaufmann,** Mitte 30er, welcher Gelegenheit hat, ein altes vorzügl. Geschäft zu übernehmen, sucht d. Heirath die ihm dazu noch fehlenden Mittel. Damen, welche über mindestens 10,000 Mk. verfügen, wollen ihre Adresse sub **A. B.** an die Annonc.-Exp. v. **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18, niederl.

Ein junger Mann,

21 Jahre alt, welcher 3½ **Jahr** bei einem **Rechtsanwalt** als **Expedient** arbeitete, und früher 3½ **Jahr** bei einer **Behörde** als **Schreiber** thätig war, **sucht** gestützt auf **beste** Zeugnisse ähnliche Stellung zum **1. Juli** cr. oder früher. Gefl. Offerten unter **N. X. 323** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Commis

gesucht für ein **Colonialwaaren-Geschäft. Nur** diejenigen, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden sub **N. W. 322** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Zum **sofortigen Antritt** suche ich einen unverheiratheten

Gärtner.

Gute Zeugnisse erforderlich. Böllbergerweg 16. **Hugo Schulze.**

Ein Hausknecht

wird zum 1. Juli gesucht [2890] **Fischerplan Nr. 4.**

Gesucht ein tüchtiger solider **Hausirer** für courante Artikel, wenn möglich mit Geschirr. Adressen unter **B. 694** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Maler-Gesuch.

Ein Malergehülfe, tüchtig in Leimfarbenarbeit und im Holzmalen, findet sofort dauernde Arbeit. **A. Romstädt,** Maler, **Gröbzig** (Anhalt).

Ein Lehrling oder **ein Volontair** wird für ein hiesiges Assecuranz-Geschäft sofort oder später gesucht. Bei schöner Handschrift gleich entsprechenden Gehalt. Offerten sub **A. R. 1** an **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7,** erb.

Einen **Klempnerlehrling**

verlangt **Wilhelm Krahl,** Klempnermeister, **Halle a/S.,** gr. Ulrichsstraße 26.

Ein junger Mensch von 15 oder 16 Jahren findet zum 1. Juli Stellung als **Kellnerbursche** im [2888 **Gasthof zum Mohr,** Giebichenstein.

Eine Wirthschafterin,

welche das Kochen erlernt hat und sich als tüchtig ausweisen kann, wird bei gutem Gehalt f. d. 1. August gesucht. Abschrift der Zeugnisse erforderlich.

Ein Hofverwalter

für eine **Fabrikwirthschaft,** nicht unter 25 Jahre alt, und ein

Hofmeister

f. d. **Ochsengespann** auf ein Vorwerk gesucht. Abschrift der Zeugnisse sind sub **K. m. 5949** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichsstr. 4** zu richten.

Sofort ein Mädchen zum Ausfahren eines Kindes ges. Dorotheenstr. 14, p. t.

Ein Mädchen kann sogleich in Dienst treten **Martinsgasse 17.**

Ein anst. junges **Mädchen** sucht als Stubenmädchen bei einer anst. Herrschaft sofort oder später Stelle. Zu erfr. **an der Moritzkirche 5, Hof, 1 Tr.**

Landwirthschafterinnen, Verkäuferinnen, Köchinnen, einige ältere Kindermädchen erhalten 1. Juli noch gute Stellen in ff. Häuser durch **Emma Lerche,** gr. Schlamm 9.

Tücht. Mädchen für Küche und Haus suchen 1. Juli Stellen. Ordentl. Mädchen v. 16—18 Jahr. u. Kellnerburschen sind. Stell. d. Frau Fleckinger, kl. Ulrichsstr. 7.

Eine erf. Wirthschafterin f. Stadt od. Land u. mehr. ord. Mädchen such. sof. St. d. Frau **Schwarz,** kl. Klausstr. 5.

Eine Wirthschafterin und eine Kochmamsell mit vorzügl. Attesten suchen Stellung. Ein Mädchen für zwei ältere Leute bei hohem Lohn gesucht. Frau Scholle, Leipzigerstraße 89.

Jung. Mädchen, gründl. geübt auf Nähmasch.-Wilson Masch. sind. sof. Arbeit od. auch als Zuarbeit. Ludwigsstr. 8, I.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Haus- u. Küchenmädchen erhalten bei hohem Lohn jederzeit angenehme Stellen durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Junge Mädchen, welche gründlich Damen-Schneiderei erlernen wollen, können sich melden gr. Brauhausg. 31.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800620030/fragment/page=0002